

Eine leuchtende Hand am Himmel!

Vor 75 Jahren, am 10. Mai 1940, überfiel die deutsche Wehrmacht die Benelux-Staaten und Frankreich im sog. „Blitzkrieg“. Der Schweizerische Bundesrat und General Henri Guisan befürchteten auch einen deutschen Angriff auf die Schweiz. Über dem Städtchen Waldenburg bei Liestal erschien am 13. Mai, plötzlich eine grosse, hell leuchtende Hand am Himmel. Die Menschen dachten an die schützende Hand des Landespatrons Bruder Klaus: Man sprach vom „Wunder von Waldenburg“. Die Schweiz wurde vom Krieg verschont.

Am 10. Mai 1940 griff die topmoderne deutsche Wehrmacht ohne jede Vorwarnung die neutralen Benelux-Staaten und Frankreich an. Die Welt war total schockiert! Der Bundesrat befahl die Generalmobilmachung der Schweizer Armee auf den 11. Mai 1940: Eine halbe Million Soldaten und zehntausende von Frauen rückten nach dem 2. September 1939 zum zweiten Mal in den Aktivdienst ein. Aus Furcht vor einem deutschen Angriff auf die Schweiz, flüchteten einige Zehntausend Menschen aus der Nordwestschweiz in Richtung Süden. Eine Panik war ausgebrochen.

General Guisan befahl massive Truppenverstärkungen in Richtung Nord-/Nordwestgrenze, weil zu befürchten war, dass die deutsche Wehrmacht über Schweizerisches Territorium südlich von Basel in den französischen Jura einmarschieren und so die bekannte Maginotlinie umgehen könnte. Am 12. Mai 1940 verkündete der deutsche Propagandaminister Josef Goebbels: „Innert 48 Stunden wird es in Europa keine neutralen Staaten mehr geben!“ In der Schweiz waren sich Bundesrat und General einig, dass ein deutscher Angriff unmittelbar bevorstehe.

In diesen Stunden höchster Gefahr und grösster Angst vor der Kriegsfurie erschien am Abend des Pfingstmontags des 13. Mai 1940, ca. 21. 30 Uhr über dem Städtchen Waldenburg bei Liestal plötzlich eine riesengrosse, leuchtende Hand am Himmel. Der Himmel war fast wolkenlos. Deshalb kam ein Wolkengebilde überhaupt nicht in Frage.

Zahlreiche Menschen (Zivilisten und Militärangehörige) bestätigten dieses Wunder mit eigenen Augen gesehen zu haben. Es fanden eingehende Untersuchungen und eine detaillierte, schriftliche Erfassung der Augenzeugen-Aussagen statt. Soldaten, die die Hand sahen mussten dies unter Eid General Guisan bezeugen.

Bald herrschte die Überzeugung vor, dass es die schützende Hand des Landespatrons Bruder Klaus gewesen sein müsse. Er reiste im Herbst 1467 wirklich durch Waldenburg.

An Christi Himmelfahrt, Donnerstag, 14. Mai 2015 wird an dieses „Wunder von Waldenburg“ erinnert. In der Wallfahrtskirche Melchtal wird Jugendbischof Marian Eleganti um 09.30 Uhr eine feierliche Messe zelebrieren.

Mit diesem Gedenkgottesdienst soll einerseits Gott dafür gedankt werden, dass die Schweiz vor dem schrecklichen Zweiten Weltkrieg bewahrt wurde und andererseits der damaligen Generation für die erbrachten Opfer und Gebete Dankbarkeit und Anerkennung aussprechen.

Der Gedenkgottesdienst ist öffentlich. Alle Interessierten und vor allem Jugendliche sind herzlich eingeladen.